

PRESSEMITTEILUNG:

Wieder einmal eine sehr gute Platzierung für die Abfallwirtschaft des Rhein-Hunsrück-Kreises

In einer vom Mainzer Umweltministerium beauftragten Studie des Witzhausen Instituts zur Effizienz der abfallwirtschaftlichen Strukturen in Rheinland-Pfalz hat der Rhein-Hunsrück Kreis in einer Rankingliste unter 36 Landkreisen und kreisfreien Städten die zweithöchste Punktzahl erreicht.

Hinter dem Landkreis Altenkirchen konnte die Rhein-Hunsrück Entsorgung mit 114 Punkten und einem knappen Punkt Rückstand diese hervorragende Platzierung erreichen. Der Kreis Mainz-Bingen rangiert mit einem Abstand von mehr als 5 Punkten auf Platz drei; Gebietskörperschaften mit 33 bzw. 28 Punkten bildeten das Tabellenende.

Dieses Ergebnis zeigt, dass die Anstrengungen in den letzten Jahren im Rhein-Hunsrück-Kreis zur Optimierung der Abfallwirtschaft sinnvoll und sehr effizient waren.

Landrat Bertram Fleck sieht in diesem Resultat die Bestätigung der nachhaltigen Abfallwirtschaftspolitik des Landkreises. „Dazu haben die Bürgerinnen und Bürger einen immensen Beitrag geleistet, indem sie die Vorgaben der Abfallwirtschaft in den letzten 10 – 15 Jahren aktiv unterstützt haben“, kommentierte Landrat Fleck das sehr gute Ergebnis. Er lobt ausdrücklich die politischen Entscheidungsträger, die diese Entwicklung der Abfallwirtschaft, trotz einiger Probleme, mitgetragen haben.

Die Aufstellung und die Umsetzung der abfallwirtschaftlichen Konzepte wurde über Jahre hinweg zielstrebig und kompetent durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rhein-Hunsrück Entsorgung unter der Leitung der beiden Vorstände Hildenbrand und Lorenz verfolgt.

Im Rhein-Hunsrück-Kreis hat alles begonnen mit der Einführung der Biotonne im Jahr 1993, wurde weitergeführt in der vielfältigen Getrenntsammlung von Wertstoffen wie Papier, Verpackungsabfälle und Glas, führte hin zur Kooperation mit den Nachbarkreisen Neuwied und Bad Kreuznach und ist heute mit Einrichtung des eigenen Fuhrparks zur Sammlung und zum Transport der Abfälle einer der abfallwirtschaftlich effizientesten Kreise im Land.

Anlass zu der vorliegenden Studie sah das rheinland-pfälzische Umweltministerium in den gravierenden Unterschieden des Restabfall- und Wertstoffaufkommens aus Haushalten bei den 36 öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern in Rheinland-Pfalz. Die Analyse wurde anhand der Zahlen der Abfallbilanz 2005 in Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Schon bei den Restabfallmengen in Haushalten lag das höchste Aufkommen 3,5-mal höher als das geringste. Bei organischen Abfällen erreichte der Maximalwert den 6-fachen Wert des geringsten Mengenaufkommens. Dagegen fallen die Unterschiede bei Betrachtung der Gesamtabfallmengen in Haushalten sehr viel geringer aus.

PRESSEMITTEILUNG:

Diese Ergebnisse lassen nun den Schluss zu, dass abfallwirtschaftliche Maßnahmen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger dafür verantwortlich sind, welche Abfallmengen beseitigt oder einer Verwertung zugeführt werden.

Mit dieser Studie konnten eindeutig Zusammenhänge zwischen dem Müllaufkommen in Haushalten und den jeweiligen abfallwirtschaftlichen Konzeptionen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger hergeleitet werden.

Das Witzenhausen Institut sah entscheidende Einflüsse in den Faktoren „Umgang mit Grünabfällen“, „bereitgestelltes Behältervolumen“ und „Umfang der gewährten Vorteile zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen“. Zentrale Bedeutungen spielen auch ein verursachergerechtes Gebührensystem, Möglichkeiten zur Verringerung des Mindestvolumens der Abfallbehälter und ein Gebühreennachlass bei Eigenkompostierung.

Aus den ermittelten Zusammenhängen entwickelte das Witzenhausen Institut Grundzüge von „idealtypischen abfallwirtschaftlichen Strukturen“. Das heißt, es wurden Parameter erarbeitet, die eine optimale Entsorgung der Hausabfälle bei gleichzeitig angepasstem Gebührensystem ermöglichen. Zusammenfassend wurden die abfallwirtschaftlichen Maßnahmen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger an diesen Idealstrukturen gemessen und in 13 Kategorien mit Punkten bewertet.

Es stellte sich heraus, dass ein wichtiger Faktor zur Lenkung der Abfallströme die getrennte Bioabfallsammlung ist, die bereits im Jahr 1993 im Rhein-Hunsrück-Kreis eingeführt wurde; außerdem bedeutend ist ein transparentes und verursachergerechtes Gebührensystem, welches sich mit dem Chipsystem an jeder Restabfalltonne schon seit 1994 im Rhein-Hunsrück-Kreis bewährt hat. Darüber hinaus ist das bereit gestellte Behältervolumen von Bedeutung, das wesentlich dazu beiträgt die Mengenströme im Gleichgewicht zu halten, so dass separat erfasste Wertstoffe ein Maximum erreichen und gleichzeitig die anfallenden Restabfälle möglichst geringe Mengen aufweisen. Im Rhein-Hunsrück-Kreis wurde hier ein optimaler Ansatz gefunden, was letztendlich mit dem ausgezeichneten 2. Platz belohnt wurde.

„Wir können stolz auf dieses Ergebnis sein“, sagte Landrat Fleck, und sieht das langfristig angelegte Konzept der Abfallwirtschaft im Rhein-Hunsrück-Kreis wieder einmal bestätigt.

Simmern, 8. März 2007